Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 5 | Halver, Montag, 7. Januar 1952 | 1952

Alliierte Beamte teilen mit:

Pläne für westliche „Volksarmee"

Allgemeine Wehrpflicht der Freiwilligkeit vorgezogen — Rekrutierung nach amerikanischem Muster

gk. Bonn, 6. Januar

Nach Mitteilung alliierter Beamter seien im Büro des Bundestagsabgeordneten Theo Blank Pläne ausgearbeitet worden, welche die Bildung einer „Volksarmee" vorsehen. Sie soll durch allgemeine Wehrpflicht aufgestellt werden. Von einer freiwilligen Armee habe man endgültig Abstand genommen, da führende Politiker die Ansicht vertreten hätten, daß sich eine solche Armee nur aus Abenteurern und Arbeitslosen zusammensetzen würde.

In den Plänen soll vorgesehen sein, die deutsche Wehrpflicht nach amerikanischem Muster zu gestalten. Der Rekrutierungsplan müßte allerdings noch von der Pariser Plevenplan-Konferenz gutgeheißen werden. Von deutscher Seite soll darauf hingewiesen worden sein, daß der europäischen Verteidigungsgemeinschaft ein gleichartiges Wehrpflichtsystem zugrunde liegen müsse.

Maßgebliche alliierte Kreise rechnen damit, daß in der ersten Zeit möglicherweise amerikanische Offiziere und Unteroffiziere als Instruktoren eingesetzt würden, bis der deutsche Nachwuchs mit den neuen amerikanischen Waffen genügend vertraut sei, um selbst als Ausbilder tätig zu sein. Man beabsichtige, so heißt es, höhere Offiziere vorwiegend aus der Zeit der Weimarer Republik, wie die Generale Speidel und Heusinger, einzustellen.

Heute Neujahrsempfang bei Heuß

dmt. Bonn, 7. Januar

Bei dem heutigen großen Neujahrsempfang beim Bundespräsidenten werden 28 ausländische Diplomaten dem Staatsoberhaupt die Glückwünsche der von ihnen bei der Bundesregierung vertretenen Nationen überbringen. Im vergangenen Jahr fand zwar auch schon ein Neujahrsempfang statt. Damals waren die Diplomaten aber noch bei der alliierten Hohen Kommission akkreditiert. Die vorjährige Zeremonie hatte darum einen weniger feierlichen Rahmen. Bei dem Empfang wird der Bundespräsident zum ersten Mal das Großkreuz des Bundesverdienstordens tragen.

USA-Flugzeuge stießen zusammen

dpa. Burton Wood (Lancashire), 6. Januar

Zwei amerikanische Marineflugzeuge stießen am Sonnabendabend auf dem Flugstützpunkt Burton Wood (Lancashire) zusammen. Die eine Maschine wollte gerade starten, während die andere zur Landung ansetzte. Beide Flugzeuge landen sofort in Flammen. Das Unglück forderte 7 Tote und 18 Verletzte. Einige Besatzungsmitglieder wurden aus den Flammen gerettet und in ein Lazaret gebracht.

Straßenbahnunglück: 26 Verletzte

dpa. Braunschweig, 6. Januar

26 Verletzte gab es am Sonnabendnachmittag in Braunschweig, als ein fahrplanmäßiger Straßenbahnzug an einer Straßenkreuzung plötzlich bremsen mußte und von einem hinterher fahrenden Einsatzwagen mit voller Wucht gerammt wurde.

Mit 5 Krankenautos mußten die Verletzten in Krankenhäuser transportiert werden. 20 Verletzte wurden am Sonntag entlassen, während die anderen 6 mit schweren Verletzungen noch in längerer ärztlicher Behandlung bleiben müssen. Der Fahrer des Einsatzwagens gab an, daß die Motorbremse seines Wagens versagt habe.

Schuman für Indochina-Waffenstillstand

dpa. Toulouse, 7. Januar

„Ohne die im Stich zu lassen, die auf uns vertrauten, und ohne dem Kommunismus die Tür zu öffnen, müssen wir auch in Indochina eine Möglichkeit suchen, einen ehrenhaften Waffenstillstand zu schließen", erklärte Außenminister Schuman auf einer Zusammenkunft der MRP (Volksrepublikaner) am Sonntag in Toulouse.

Wir können sicher sein, daß kein Krieg droht und daß ein Krieg nicht unvermeidbar ist", fuhr der Minister fort. „Wir haben Mittel, mit denen es uns gelingen muß, einen Krieg zu verhindern."

Churchill und Truman unter vier Augen

Churchill: Aussichten für den Weltfrieden sind günstig

dmt. Washington, 6. Januar

Der britische Premierminister Churchill und Außenminister Eden, die am Samstagmittag mit dem Ozeandampfer „Queen Mary" in New York eingetroffen und mit dem Privatflugzeug des Präsidenten Truman sofort nach Washington geflogen waren, hatten noch am gleichen Tage ihre ersten Besprechungen beim amerikanischen Präsidenten und bei Außenminister Acheson. Am Sonntag hatten Churchill und Truman zwei Unterredungen unter vier Augen auf der Yacht des Präsidenten. Im Anschluß an die zweite Besprechung wurden die Außenminister hinzugezogen und unterhielten sich eine halbe Stunde lang.

Schon bei seinem Eintreffen in New York hatte Churchill vor Pressevertretern erklärt, die Aussichten für den Weltfrieden seien in diesem Jahre günstig, und die Kriegsgefahr sei heute zweifellos geringer als zur Zeit der Berliner Luftbrücke. Gleichzeitig hatte er aber erklärt, sensationelle Ergebnisse oder Abmachungen dürfe man von seinem Besuch in Washington nicht erwarten, dessen Hauptzweck es sei, eine Atmosphäre der Entspannung zu schaffen. Man wolle zu einem Einvernehmen kommen, das allen Drohungen standhalten könne, welche die Zukunft bringen könnte.

Churchill hatte Truman zwei wertvolle Geschenke mitgebracht, die er dem Präsidenten am Samstagabend an Bord der Yacht überreichte, und zwar die Miniaturnachbildung des aus altem Edelholz geschnitzten Schiffes „Mayflower", mit dem die ersten britischen Auswanderer nach Amerika gefahren waren, und ein Buch, in dem die Geschichte der „Mayflower" aufgezeichnet ist. Truman seinerseits schenkte seinem Gast einen Satz von 8 Gläsern, wie sie an Bord seiner Yacht benutzt werden.

Am Sonntag war Churchill Ehrengast des amerikanischen Verteidigungsministers Lovett. Bei allen Zusammenkünften war nichts von der kühlen Atmosphäre zu spüren, die von den Kommentatoren amerikanischer Zeitungen vorausgesagt worden war. Die einflußreiche „Washington Post" betonte am Wochenende, das Ansehen Churchills in den USA sei so groß, daß es durch unfreundliche Kommentare nicht erschüttert werden könnte.

Niemöller beim sowjetischen Friedenskomitee

Leipziger Theologieprofessor begrüßt Moskau-Reise — Orthodoxe Kirche Hessen?

dmt. Moskau, 6. Januar

Der in Moskau weilende hessische Kirchenpräsident Niemöller hatte am Sonnabend eine eineinhalbstündige Unterredung mit dem Vorsitzenden des Friedenskomitees der Sowjetunion und mit den übrigen Vorstandsmitgliedern des Komitees. Nach der Zusammenkunft erklärte er, die Gespräche seien zufriedenstellend verlaufen. Am Sonntag stattete Niemöller dem Kloster Sergej Troitsk einen Besuch ab.

In Moskau, wo Niemöller in einem Hotel gegenüber dem Kreml wohnt, erhielt er die Nachricht, daß der Vater des in England wegen Atomspionage verurteilten Klaus Fuchs, der Leipziger Theologie-Professor Emil Fuchs, auf dem Nationalkongreß zum Schutze der Kinder in Ostberlin die Moskauer Reise und die Gespräche des hessischen Kirchenpräsidenten begrüßt und dazu erklärt habe, Niemöller habe erkannt, daß die Hetze gegen die Sowjetunion auf Lüge beruhe und die Christen verpflichtet seien, die Wahrheit zu sehen.

Am Wochenende hatte Niemöller auch die Moskauer Untergrundbahn besichtigt, war durch die Automobilfabrik geführt worden, die den Namen „Stalin" trägt, und hatte abends die Staatsoper besucht.

Ebert und Bolz sprachen nicht

dpa. Karlsruhe, 6. Januar

Eine Kundgebung in Karlsruhe, auf der Oberbürgermeister von Ostberlin, Friedrich Ebert, und der stellvertretende Ministerpräsident der Deutschen Demokatischen Republik, Dr. Bolz, am Sonntagabend in Karlsruhe sprechen sollten, wurde abgesagt. Das Innenministerium von Württemberg-Baden hat den Rednern die Aufenthaltserlaubnis versagt.

Mossadeq nimmt amerikanische Hilfe an

Persischer Innenminister zurückgetreten — Weltbank-Abordnung nach Abadan

dmt. Teheran, 6. Januar

Der persische Ministerpräsident Mossadeq, der in der amerikanischen Zeitschrift „Life" und in der italienischen Zeitschrift „Oggi" als „Mann des Jahres 1951" bezeichnet wird, hat dem amerikanischen Botschafter Henderson in einem Schreiben mitgeteilt, Persien nehme die finanzielle und wirtschaftliche Hilfe Amerikas unter der Bedingung an, daß ihm außer seinen Verpflichtungen als Mitglied der Vereinten Nationen keine neuen Verpflichtungen erwachsen.

Wörtlich heißt es: „Im Anschluß an unsere Besprechungen über die wirtschaftliche Lage in Persien teile ich Ihnen mit, daß meine Regierung bereit ist, jegliche Hilfe, sei es in bar, sei es in Naturalien, dankbar anzunehmen und ihre wirksame Verwendung zu garantieren".

Der persische Innenminister Kalali ist zurückgetreten, nachdem die Opposition gedroht hatte, sie werde ein Verfahren gegen ihn durchsetzen. Er wird von der Opposition bezichtigt, die Zwischenfälle im Dezember, bei denen Redaktionen und Druckereien von Oppositionszeitungen in Brand gesteckt wurden, angezettelt zu haben. Wie verlautet, warf er Mossadeq seine Haltung gegenüber der Weltbank vor, der der Ministerpräsident erlaubte, am Montag nach Abadan zu reisen.

Der britische Botschafter Shepherd ist nach Teheran zurückgekehrt, nachdem er seit Oktober in London war. Bei seiner Ankunft erklärte er, je länger der Streit zwischen England und Persien dauere, umso schwieriger würde es für Persien, seine früheren Oelabsatzgebiete wieder zurückzuerlangen.

„Reflexe in den Kniekehlen"

Die kommunistische Propaganda ist in Wort und Bild so grob und massiv, so „überdimensional", daß sie mit den bisherigen Ausdrucksmitteln nicht mehr auskommt. Die Anhäufung von Hunderten, ja Tausenden von überlebensgroßen Stalinbildern oder eintönigen Parolen tritt an die Stelle eines einfachen mahnenden Hinweises, und statt eines klaren Imperativs findet man schwülstige Satzungetüme, die eine solche Anhäufung von Superlativen bringen, daß man, sofern man sich noch ein wenig selbständiges Denken bewahrt hat, abgestoßen wird von solch aufdringlicher Ueberheblichkeit und Unwahrhaftigkeit.

Diese Propagandasprache, wie man sie nennen möchte, bedient sich dabei bewußt eines ausgesucht schnoddrigen Tones. Da liest man zum Beispiel in der Dresdener „Sächsischen Zeitung", einem SED-Blatt, einen Tadel für jene Mitglieder der FDJ, die Propagandazeitungen nicht weisungsgemäß verteilt, sondern bei sich daheim hatten liegen lassen, in dem es heißt: „Die Jugend sollte es doch wissen, daß man die Zeitung nicht mit dem Hintern lesen kann, denn der ist nie ganz edel."

Wenn dieser Satz witzig sein sollte, so ist er daneben gelungen, er ist eben nur grob und schnoddrig. In einer Bautzener Zeitung wiederum findet sich der Bericht eines Nationalpreisträgers (!) über einen Besuch im Kreml mit folgenden Sätzen: „Wer durch den Kreml geht und keine Strähne davon mit sich heimbringt (!), dem muß es an Reflexen in den Kniekehlen fehlen. Hätte nie gedacht, daß ich eines Königs Wohnung gernhaben könnte."

König Stalin — Reflexe in den Kniekehlen, eine neckische Mischung! Abstoßend in ihrer Unnatürlichkeit und Gewolltheit, verständlich nur für den, dem grobe Ungeschliffenheit zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Das ist Propagandasprache, die hinter dem Eisernen Vorhang immer mehr um sich greift, und die allmählich auch jedes wirklich deutsche Denken abtötet. (PvB)

4 Milliarden für Wohnungsbau

Von

Bundesminister Eberhard Wildermuth

Im neuen Jahr wird auf dem Gebiet des Wohnungsbaues die Hauptaufgabe darin bestehen, die in den beiden Vorjahren erzielten Leistungen zu wiederholen. Das heißt, daß wiederum 350 000 Wohnungen fertiggestellt werden müssen, damit weiteren eineinviertel Millionen Menschen, die heute noch in Notbehausungen leben, ein Heim geschaffen wird. Das immer noch weit verbreitete Wohnungselend legt uns die Pflicht auf, auch in Zukunft an der Spitze des europäischen Wohnungsbaues zu bleiben.

Die Vorarbeiten für das Bauprogramm 1952 wurden bereits vor drei Monaten begonnen. Nachdem die Länderprogramme, die auf Grund des Ersten Wohnungsbaugesetzes jedes Jahr bis zum 1. Oktober in Bonn vorliegen müssen, aufeinander abgestimmt worden sind, ergibt sich, daß das neue Gesamtprogramm den Bau von 310 000 öffentlich geförderten Wohnungen umfassen soll. Davon entfallen zwei Drittel auf Neubauten und der Rest auf Wiederaufbauten, Erweiterungen und Ausbauten. In dem Programm sind 190 000 Wohnungen enthalten, die den Lastenausgleichsberechtigten zugute kommen sollen. Der Anteil der Eigenheime und Kleinsiedlungen ist auf rund 100 000 zu veranschlagen. Zu den 310 000 Einheiten des sozialen Wohnungsbauprogramms werden sich noch die Wohnungen gesellen, die im Rahmen des frei finanzierten und des steuerbegünstigten Wohnungsbaues errichtet werden.

Wie bisher, so werden auch im neuen Jahr Schwierigkeiten zu überwinden sein. Es kann voraussichtlich damit gerechnet werden, daß etwa vier Milliarden DM zur Verfügung stehen werden, die im Wohnungsbau angelegt werden können. Die Voraussetzung ist nur, daß die westdeutsche Volkswirtschaft nicht durch Einflüsse gestört wird, die außerhalb unserer Kontrolle liegen. Ueber die Beschaffung der Finanzierungsmittel hinaus gilt es, durch gesetzliche und administrative Maßnahmen die private Initiative zu fördern, zum Bausparen zu ermuntern, genügend Bauland bereitzustellen und den Gemeinden bei der Wiederaufrichtung der zerstörten Stadtkerne zu helfen. Es muß ferner dafür gesorgt werden, daß es in der Bauwirtschaft bei ausgewogenen Preisen bleibt. Nach der vor einigen Wochen erfolgten Verabschiedung des Gesetzes zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues dürfte die Wohnungsnot in diesem wichtigen Berufszweig in zwei bis drei Jahren behoben und damit eine der Voraussetzungen zur Steigerung unserer Kohlenförderung geschaffen worden sein.

Während im abgelaufenen Jahr die im Jahre 1949 beschlossene Umsiedlung von 300 000 Flüchtlingen abgeschlossen werden konnte, hat die im Mai 1951 vom Bundestag geforderte Umsiedlung weiterer Flüchtlinge in gleich großer Zahl eine neue Aufgabe entstehen lassen. Die Grundlagen für den hierfür notwendigen Wohnungsbau in den Aufnahmeländern konnten inzwischen gelegt werden.

Der Ueberhang an unvollendeten Wohnbauten ist diesmal zwar nicht ganz so groß wie vor einem Jahr, aber immer noch groß genug, um die Erwartung zu rechtfertigen, daß bei einem normalen Ablauf der Dinge auch im Jahre 1952 das gesteckte Ziel von 350 000 bezugsfertigen Wohnungen erreicht werden kann.

Admiral a. D. Hansen wiedergewählt

dmt. Hannover, 6. Januar

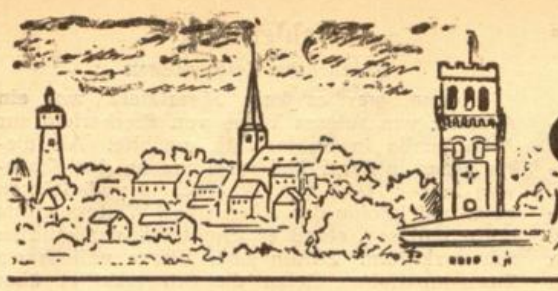
Die Hauptversammlung des Bundes versorgungsberechtigter Wehrmachtsangehöriger wählte am Wochenende Admiral a. D. Hansen aus Kiel wieder zum Vorsitzenden. Es wurde beschlossen, den Bund in „VDS/BVW" umzubenennen.

Aus dem Kommuniqué über die Versammlung geht hervor, daß eine Einigung mit den in die Opposition gegangenen süddeutschen Landesverbänden nicht erzielt worden ist. In dem 8köpfigen Vorstand soll ein Platz „für Vertreter gewisser abweichender Auffassungen" offengehalten werden. Nach Angaben des Vorstandes beträgt die Mitgliederzahl des Bundes 85 000.

Neuer Berater beim Wirtschaftsministerium

tx. Bonn, 7. Januar

Der langjährige Generaldirektor der Harpener Bergbau-AG. und Leiter des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats während der letzten drei Kriegsjahre, Rüdiger Schmidt, wurde vom Bundeswirtschaftsministerium als Berater für Fragen der Kohlewirtschaft verpflichtet, die sich aus dem Gesetz Nr. 27 und dem Schumanplan ergeben. Zugleich ist Generaldirektor Schmidt für die Mitarbeit an dem geplanten neuen Kohlewirtschaftsgesetz gewonnen worden.



Seite der Heimat



Halver, den 7. Januar 1952

Nach den zwölf Nächten

Mit dem sechsten Januar, dem Tag der Heiligen Drei Könige, ist die Weihnachtszeit zu Ende gegangen und auch die zwölf Nächte, die zwischen dem Weihnachtstag und diesem Tag liegen, haben ihr Ende gefunden. Was man in dieser Zeit träumt, soll wahr werden, sagt eine alte Weisheit, und das Wetter für einzelne Tage soll der Witterung für Monate entsprechen, für die sie Symbol sind.

Wie also wird nun das kommende Jahr sein, wenn man diesem alten Aberglauben wirklich Gehör schenkt? Nun, danach haben wir mit einem milden Jahr zu rechnen, es wird nicht viel Frostperioden geben, und auch verregnen wird es uns nicht allzuviel. Wieweit unsere Bauern aber mit diesem Jahresablauf zufrieden sind, bleibt dahingestellt, denn ihnen paßt ein milder Dezember ebensowenig wie ein milder Januar. Das hat immer einen schlechten Einfluß auf Saat und Ernte gegeben, und die vielen Bauernsprüche und Wetterregeln deuten immer wieder darauf hin: ‚Heilige Nächte eisig und klar, bringen stets ein gutes Jahr" und „Fehlt ums neue Jahr der Schnee, geht's den Saaten später weh!"

Nun hat die Erfahrung gelehrt, daß die Prophezeiungen der zwölf Nächte durchaus nicht immer zutreffen, so daß dem Bauern nicht allzu sehr bange ist. Aber ein wenig winterlicher könnte es nach der allgemeinen Ansicht schon werden, denn was der Januar uns an Frost und Schnee erspart das holt der Mai sehr oft nach. Dann bleiben die mit Recht so gefürchteten Eisheiligen lange an der Herrschaft, und den Blüten ergeht es schlecht. Nein, es ist schon besser, wenn alles zu seiner Zeit kommt, Schnee und Winter, Sonne und Frühling. *Herold.*

Halver

Ein erfolgreicher Jäger

Bei einem jagdlichen Aufgebot im Jagdbezirk Ehringhausen gelang es Fabrikant Wilhelm Brückmann, einen schweren Keiler im stattlichen Gewicht von 2½ Zentnern zu erlegen. Dem treffsicheren Schützen, dessen Erfolg entsprechend gefeiert wurde, auch unseren Glückwunsch!

Erfolgreiches Jahr für den Radfahrerverein

Am gestrigen Sonntagvormittag hielt der Halversche Radfahrerverein im Lokal Mödler seine Jahresversammlung ab, in der Vorsitzender Bludau den Jahresbericht erstattete. Aus diesem ging hervor, daß der Verein mit Befriedigung auf das vergangene Jahr zurückblicken kann.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche und weibliche Bereitschaft trifft sich am morgigen Dienstag um 20 Uhr im Hotel zur Post.

Der legale Kaffeeverbrauch

in der Bundesrepublik hat sich nach Mitteilung des Kaffeehandels im vergangenen Jahr weiter erhöht. Nach den bisher vorliegenden Verzollungszahlen und einer Schätzung für Dezember, ist mit einem Konsum von 850 Gramm pro Kopf der Bevölkerung zu rechnen. Demgegenüber belief sich der pro-Kopf-Verbrauch 1950 auf 690 Gramm und 1949 auf 573 Gramm.

Bommert

Ein schönes Winterfest beim Löschzug

Für den Samstagabend hatte sich der Löschzug Bommert der Freiwilligen Feuerwehr ein vielgestaltiges und harmonisches Programm zusammengestellt, um damit sein Winterfest zu begehen. Es gab in dieser schönen Veranstaltung nicht wenige Höhepunkte und die Besucher, die in großer Zahl erschienen waren, kargten nicht mit den Aeußerungen des Beifalls. Löschzugführer Wilhelm Gogarten eröffnete die Veranstaltung mit begrüßenden Worten und wies u. a. darauf hin, wie schnell ein Jahr dahineile. Eine Verlosung brachte viel Freude. Auf dem Programm standen ferner zwei Theaterstücke, das von der Theatergruppe Karl Becker-Anschlag gebotene Stück „Feuerwehrhauptmann Kümmel" und ein Singspiel, bei denen die Darsteller verdienten Beifall ernteten. In gemütlicher Runde blieb man alsdann noch einige Stunden beisammen, an die alle Teilnehmer noch gern und lange denken werden.

Oberbrügge/Ehringhausen

Aus der ev. Frauenhilfe

Die evangelische Frauenhilfe Oberbrügge-Ehringhausen trifft sich erstmalig in diesem Jahre am Mittwoch, dem 9. Januar nachmittags im Lokal Budde, zu ihrer Monatsversammlung.

Hohes Alter

Seinen 85. Geburtstag kann am morgigen Dienstag in seltener körperlicher und geistiger Regsamkeit Herr Fritz zur Nieden, Bergstraße, begehen. — Einen Tag später kann Rentner Max Leinkauf, Bundesstraße, seinen 76. Geburtstag ebenfalls bei bestem Wohlbefinden begehen. Beiden Geburtstagskindern entbietet auch die Heimatzeitung zu ihrem Ehrentage alles Gute und Schöne.

Bollwerk

Jahreshauptversammlung MGV Bollwerk

Der MGV Bollwerk e. V. hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Vereinsheim Grüne geladen. Sie wurde vom Vorsitzenden Alfred Othlinghaus geleitet. Schriftführer Rudi Fabig erstattete den Jahresbericht. Aus letzterem war wieder eine rege Tätigkeit zu ersehen, aus der das große Stiftungsfest besonders hervorragt. Auch die Kassenverhältnisse, vom Kassierer Paul Schreyer erläutert, ergaben geordnete Verhältnisse. Der Vorstand bleibt im neuen Jahre in seiner alten Besetzung bestehen. Der Vereinsabend soll am 8. März im Gertrudenhof stattfinden. Das Stiftungsfest will man wieder in Vollme am 4. Oktober feiern, das übliche Gartenfest am 1. Pfingsttage in der Grüne. Die Sangesbrüder Horst Grote, Alfred Othlinghaus, Fritz Grote, Albert Fein, Helmut Windhövel, Hugo Mühlich und Günter Paulmann konnten für regelmäßigen Besuch der Proben besonders geehrt werden.

Breckerfeld

Jugendliche stahlen Autobatterien

In Baunscheidt bei Zurstraße hatten zwei Jugendliche Interesse für zwei Autobatterien, die einen Wert von 300 DM hatten, gezeigt und sich diese angeeignet. Nachdem es gelungen war, die beiden Täter festzustellen, wurden diese festgenommen und in das Hagener Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Landjugend bereitet Winterfest vor

Die Breckerfelder Landjugend hielt ihre Monatsversammlung ab, in der vor allem das geplante Winterfest besprochen wurde. Es soll am Samstag, dem 19. Januar im Saale Reibert stattfinden.

Die Rönsahler Pulvermacher

Ein Stück bisher unbekannter Heimatgeschichte / Von Hans Kurt Wirth

Im Selbstverlag des Dipl.-Kaufmanns Hans Kurt Wirth (Kierspe-Bhf.) ist soeben ein Buch erschienen, das den Titel trägt: „Grundlagen und Entwicklung der Industrie im Raume Kierspe-Rönsahl bis zum Ende des 19. Jahrhunderts." Dieses kleine Werk, auf wissenschaftlicher Basis nach fleißigem Aktenstudium und unter Benutzung der bisher erschienenen Literatur geschrieben, schildert uns, ausgehend von den natürlichen Grundlagen der heimischen Industrie, deren Entwicklung auf dem geographisch begrenzten Raum des Amtes Kierspe. Es erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß der Verfasser hier erstmalig eine zusammenhängende Darstellung über den Entwicklungsgang des Pulvergewerbes in der Gemeinde Rönsahl und ihrer Umgebung gibt. Damit schließt die Arbeit eine Lücke, die bisher in allen Werken über unsere heimatliche Industriegeschichte vorhanden war.

Dem klar und sachlich geschriebenen neuen Heimatbuch von Hans Kurt Wirth entnehmen wir in gekürzter Form die nachfolgende Darstellung der Entwicklung der Rönsahler Pulverindustrie.

Die Ausnutzung der Wasserkräfte eröffnete für die Pulverbereitung neue Möglichkeiten. Um 1430 legte der Kölner Pulvermacher Johann vam Doyme am Strunderbache zu Mülheim eine der ersten Pulvermühlen an. Im Verlauf des 15 Jhdts. beschloß der Rat der Stadt Köln das Verbot der Neuanlage und Schließung der bestehenden Pulvermühlen im Stadtgebiet, um die Gefährdung der Bürger zu unterbinden. Auf der anderen Seite waren Fürsten und Städte natürlich sehr interessiert, bei ihren häufigen Fehden genügend Pulvervorräte zu haben. Durch Einräumung besonderer Vorteile, z. B. Schenkung von Grundstücken, bewog man die Pulvermacher in das östlich gelegene, dünn besiedelte bergige Land abzuwandern. Die zahlreichen Flußläufe und ausgedehnten Waldungen boten hier günstige Grundlagen für die Entstehung einer selbständigen Pulvermüllerei. Die Zunahme der im 16. Jahrhundert schon verhältnismäßig gut entwickelten Feuerbüchsen zog eine weitere Ausdehnung der Pulvermacherei nach sich. Gegen Ende dieses Jhdts. entstanden neue Pulvermühlen besonders im Gebiet des mittleren Wuppertals.

In dem im Jahre 1614 errichteten Rönsahler Kirchenrechnungsbuch befindet sich eine Eintragung, die auf eine Pulverfabrikation in dieser Gegend schließen läßt. Dort heißt es: „Ao 1620 Pfingstdienstag hat Geörg zu Harhausen geliebert ad VI Thlr. Pulver." 1631 wird der Geörgen zu Harhausen der Pulvermacher und 1643 einfach Georg Pulvermacher genannt. Mit dieser Bezeichnung war „Meister Jörgen Wolter zu Harhausen gemeint, der im Lingesetal in der sog. „Ballenbrügge" eine Pulvermühle angelegt hatte. Unter seiner Anleitung erlernte auch sein Schwiegersohn Johann Cramer, der von Dörscheln stammte, das Pulvergewerbe. Die Produktion muß sich, begünstig durch das unruhige 17. Jhdt. und den einsetzenden Bedarf im Bergbau, gelohnt haben, denn es kam bald zum Bau einer zweiten Mühle an der Rönsahl. 1680 werden beide urkundlich als „Pulver Mülle zu Ballenbrügge" und „Pulver Mülle beym Dorffe" genannt.

Eine beträchtliche Erweiterung erfuhr das Pulvergeschäft unter Johann Cramers Söhnen. Dietr. Wilh. erbaute um 1720 eine Pulvermühle in der Becke. 1723 pachtete er von dem Kloster Marienheide einen Platz, der unterhalb des „Gogarder Hof" an der Wupper lag, wo er eine weitere Pulvermühle errichtete. Aus einer Aufstellung der märkischen Mühlen um 1720 geht hervor, daß sich im Raum Rönsahl weitere Pulvermühlen befanden, von denen zwei dem Christolph Steller und eine auf der Kerspe in der Nähe des Dorfes Kierspe dem Joh. Wilh. Kuhbier gehörten. Rönsahl wurde, wie es 1736 heißt: „wegen des guten Pulvers, so allhier häufig gemachet wird, sehr berühmt", und von Steinen berichtete 1750, daß die Mühlen „das ganze Jahr durch Tag und Nacht gebraucht" wurden. Weitere Pulvermühlen wurden von Johann Hermann und Joh. Caspar Anton Cramer angelegt. In der Generaltabelle von 1788 wird der Wert des in diesem Jahre in Rönsahl hergestellten Pulvers mit 15 000 Rtlr. angegeben. Davon verblieb ⅕ im Lande, während ⅘ ins Kölnische und Bergische usw. verkauft wurden. Rege Verbindungen bestanden seit altersher mit Kölner Handelshäusern.

Eine vollständige Uebersicht der in Westdeutschland vorhandenen Pulvermühlen verdanken wir dem Fabrikenkommissar Eversmann aus der Zeit um 1800. Die Hälfte aller angeführten Werke lag im Rönsahler Raum, es waren dies:

an der Wupper: eine Pulvermühle, dem Kruse auf dem Singern; eine Pulvermühle zur Wäsche genannt, Joh. Casp. Cramer zur Ballenbrück; eine Pulvermühle, dem Cramer zur Ballenbrück; eine Pulvermühle, neben der vorigen, demselben gehörig, ist kürzlich gebaut; eine Pulvermühle, der Wittwe Herm. Cramer zum Krummenohl,

Schalksmühler MGV denkt bereits an Jubiläum

Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins — Rückschau auf ein erfolgreiches Jahr

Der im Jahre 1953 70 Jahre alt werdende Schalksmühler Männergesangverein hielt im Vereinslokal zur Post unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Gustav Mickenhagen die diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde des verstorbenen Sangesbruders Adolf Förster und des Todes der Vereinswirtin Frau Aenne Husser gedacht. Den umfangreichen Jahresbericht erstattete der 1. Schriftführer Hermann Piepenstock.

Aus den vielen kulturfördernden Veranstaltungen des Jahres sei u. a. besonders erwähnt die so erfolgreiche Sängerfahrt nach Neustadt im Kreis Marburg-Lahn, wo nebenbei an einem Wettsingen teilgenommen wurde und der MGV in der 1. Klasse, den 1. Klassen-, 1. Ehrenpreis und außer dem Dirigentenpreis der MGV als Bestleistung des ganzen Wettstreits den Sonderpreis der Stadt Neustadt erhielt. Außerdem wirkte der MGV noch bei verschiedenen auswärtigen Veranstaltungen sowie bei der Sportplatzeinweihung des Schalksmühler Turnvereins mit. Dem ersten Schatzmeister Heinz Hartwig wurde einstimmige Entlastung erteilt. Der vom 2. Schriftführer Hugo Werner gegebene Bericht über den Probenbesuch ergab ein ausführliches Bild über die Teilnahme der einzelnen Sänger und Stimmen.

Die Wahl des engeren geschäftsführenden Vorstandes wurde teils per Stimmzettel und teils per Zuruf vorgenommen, wonach der erste Vorsitzende Gustav Mickenhagen, der 1. Schriftführer Hermann Piepenstock und der 1. Schatzmeister Heinz Hartwig wiedergewählt werden. Es erfolgte auch die Wiederwahl des 2. Vorsitzenden Willi Wernscheid und des 1. Bücherwarts Herbert Oberhoff, während in der Ersatzwahl des 2. Bücherwarts Emil Tweer gewählt wurde. Zum 2. Beisitzer wurde insbesondere als Vertreter der Jugend Rolf Wirth gewählt. Die Aufnahmekommission mit Wilhelm Kaiser, Werner Hüsmert und Gustav Brobowski wurde ebenfalls wiedergewählt, während zu Kassenprüfern Eugen Werner und Werner Kaesler bestimmt wurden.

Ferner wurde festgestellt, daß Hermann Blomberg und Albert Scheve auf eine 40jährige Mitgliedschaft bzw. Sängertätigkeit zurückblicken können, während Rudolf Bräcker, Ernst Burbach und Ernst Janßen 25 Jahre als Sänger hinter sich haben. Die Ehrungen werden am 16. Februar in der Turnhalle vorgenommen. Außer vorgenannten wurden die früheren, alten Sänger und passiven Mitglieder Hermann Diergarten, Gustav Rutenbeck und Otto Holthaus wegen nunmehr über 50jähriger Vereinszugehörigkeit zu Ehrenmitgliedern ernannt. Im Jahre 1950 stieg beim Kreisleistungssingen in Lüdenscheid der MGV infolge seiner Leistungen zum Bezirkssingen auf, das am 18. Mai 1952 in Verbindung mit noch gleichen Vereinen aus insgesamt 5 Kreisen in Lüdenscheid vor sich gehen wird. Bei dieser Gelegenheit appelliert der MGV nochmal herzlich an alle noch außenstehenden sangeskundigen Männer von Schalksmühle und Umgebung dem Verein bei — oder wieder beizutreten, um mit ehrenvollem Bestehen in Lüdenscheid weitere wertvolle Kulturarbeit leisten zu können. Am 11. Mai ist eine Generalprobe evtl. mit den Männergesangvereinen Rotthausen und Oeckinghausen in der Turnhalle geplant. **Aus Anlaß des im Jahre 1953 zu feiernden 70jährigen Bestehens wurde schon jetzt beschlossen, die Vorarbeiten frühzeitig und wirkungsvoll in die Wege zu leiten und damit einen großen Gesangwettstreit zu verbinden.**

Der Delegiertentag wird wahrscheinlich Anfang März und der Wettstreit im Juli oder August 1953 stattfinden.

Generalversammlung der Unterstützungskasse „Gute Hoffnung"

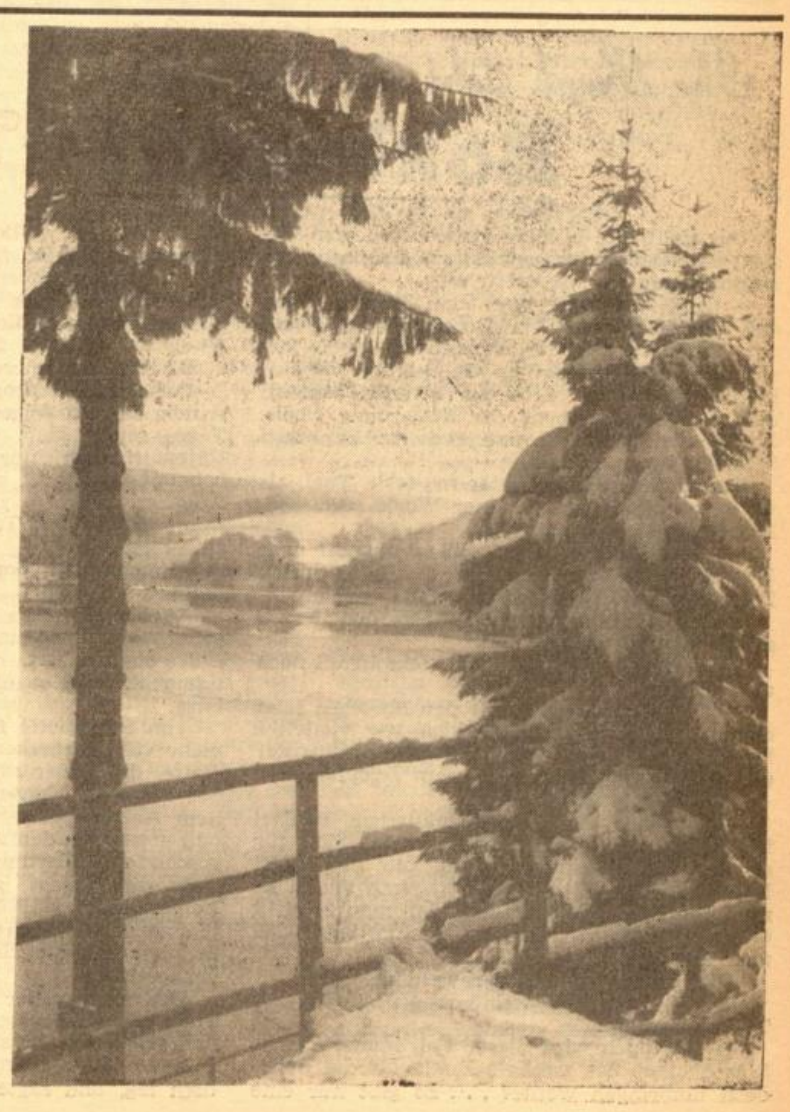
Am vergangenen Sonnabend fand in der Gastwirtschaft Piepenstock die Jahreshauptversammlung der Unterstützungskasse „Gute Hoffnung" Schalksmühle statt. Vorsitzender Otto Pielhau gedachte nach einem kurzen Jahresrückblick der im vergangenen Jahre verstorbenen 5 Mitglieder. Die Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung, welche vom Schriftführer Wilhelm Mähler verlesen wurde, wurde von der Versammlung anerkannt. Rendant Karl Koch berichtete, daß der augenblickliche Stand der Unterstützungskasse zufriedenstellend sei. Weiterhin führte er aus, daß der Gesellschaft am 1. Januar 1951 180 Mitglieder angehörten, während die Vereinigung am 1. 1. 52 168 Mitglieder zählen konnte. Im Laufe des vergangenen Jahres waren 6 Neuaufnahmen, 5 Sterbefälle, 5 Ausscheidungen und 2 Ausschließungen zu verzeichnen. Bei der Vorstandswahl wurden alle Vorstandsmitglieder wiedergewählt, als neuer Kassenrevisor wurden Hugo Kalle hinzugewählt.

Auch Kierspe vertreten

Der Branchenteil des bekannten Wirtschaftsnachschlagebuches „Der Große Bequna" führt für die Gebiete der Bundesrepublik in der Sparte Metallabzeichen im ganzen 62 Firmen auf. Von diesen sind genau die Hälfte (31) in Lüdenscheid beheimatet. Die andere Hälfte verteilt sich auf folgende 20 Orte: Aachen, Ansbach, Berlin, Darmstadt, Flensburg, Frankfurt/Main, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Kiel, Kierspe, München, Müsen (Sieg), Oberkassel, Pforzheim, Schwäbisch-Gmünd, Schrobenhausen/Obb., Tübingen, Waldernnach (Württ.) und Wuppertal-Elberfeld. □

Verzaubertes Land

Blick auf den Fürwigger See



(Foto: Breitbach)

Bonn hat den größten Frauenüberschuß ...

... und das kleinste Stadtgebiet von allen westdeutschen Großstädten

Bonn ist es nicht an der Wiege gesungen worden, daß es einst Bundeshauptstadt werde. Damals war es noch bescheidene römische Garnisonstadt. Es mangelt ihm zwar nicht an haupt- und residenzstädtischer Tradition: lange Jahre hatte hier der Kurfürst von Köln seinen Sitz. Im wesentlichen aber empfing das Leben der Stadt seine Akzente von der 1818 gegründeten Universität — auch die benachbarte Landwirtschaftliche Hochschule von Poppelsdorf strahlte ihre Einflüsse in die Bonner Atmosphäre — und von dem Vorhandensein einer wohlhabenden Rentnerschicht. Bonn war Alma mater und Pensionopolis in einem.

Heute ist das offizielle Bonn ganz und gar auf die Aufgaben eingestellt, die die Stellung als Bundeshauptstadt mit sich bringt. Ein soeben erschienener Verwaltungsbericht „Bonn — fünf Jahre Stadtverwaltung" gibt im einzelnen darüber Auskunft. Die Stellung der Stadt als Sitz einer der berühmtesten deutschen Universitäten ist darüber nicht verblaßt. Es geschieht viel, um der Universität den nötigen Lebensraum zu erhalten und zu erweitern. Aber all das vollzieht sich mehr im Hintergrunde. Im Vordergrunde gebärdet sich Bonn in jugendlicher Kraft als Zentrale der „Bundesrepublik Deutschland".

Als solche weist sie höchst bemerkenswerte Eigenschaften auf. So besitzt Bonn von allen westdeutschen Großstädten das kleinste Stadtgebiet. Auf 31 Quadratkilometer drängt es sich zusammen; 3600 Menschen wohnen im Durchschnitt auf jedem von ihnen! Und dabei hält der Zuzug immer noch an. Die Bevölkerung nimmt ständig zu. Wohin mit den vielen Menschen? Bereits haben viele von ihnen in benachbarten Orten wie Godesberg oder Beuel ein Dach über dem Kopfe gesucht und gefunden.

Das besagt aber nicht, daß nichts oder wenig getan wäre, um die Wohnungsschwierigkeiten zu meistern. Es ist im Gegenteil manches geleistet. Der Krieg hat von den 30 223 Wohnungen fast die Hälfte (14 800) zerstört. Trotzdem gab es bereits am 1. April 1950 wieder 22 491 verfügbare Wohnungen. Allein für die Bundesregierung wurden bis Ende 1951 etwa 2000 Wohnungen fertiggestellt.

Ferner ist Bonn die „weiblichste" Stadt des Bundesgebietes. Das hat nichts mit seinem Klima zu tun, das weich und nicht sehr gesund ist, sondern ganz einfach mit der Tatsache, daß die Frauen in der Mehrheit sind: 133 Frauen kommen auf 100 Männer. Das heißt, daß die Bundeshauptstadt den größten Frauenüberschuß unter allen westdeutschen Städten hat. Sie ist aber nicht nur die kleinste und weiblichste Großstadt, sondern auch die bäuerlichste. Denn auf jeden Quadratkilometer ihres Gebietes sind siebzig Personen in der Landwirtschaft tätig. Das gibt es sonst nirgendwo.

Es läßt sich nicht verkennen, daß trotz manchen Schönheitsfehlern ein großartiger Schwung in der Entwicklung liegt. Und die rege gewerbliche und industrielle Tätigkeit der Bevölkerung gibt der Stadt ein ganz anderes Aussehen als einem „Landstädtchen". Dreizehn Ministerien, zwölf Ländervertretungen, fünfzehn ausländische Missionen und 156 Verbände, industrielle Verbindungsstellen und Organisationen sind seit 1949 in Bonn untergebracht worden. Neben vielen Einzelhandelsgeschäften gibt es 2500 Handwerksbetriebe, alle gut beschäftigt. Auch die kleine und mittlere Industrie ist gut vertreten. Wenn der Einfluß der Universität auch nicht immer sichtbar ist, so ist er doch sehr wohl vorhanden.

Das alles bedeutet Leben, Bewegung. Und wer an einem Spätnachmittag in der Woche etwa vom Bahnhof aus das Gewimmel und Gekribbel von Autos, Omnibussen, Trambahnen und Fußgängern zu überschauen versucht, den mag wohl die Erinnerung an den Potsdamer Platz überfallen. Allerdings ist das schmale Gebiet zwischen Post- und Kaiserstraße und der weltbekannten Poppelsdorfer Allee kein Platz im alten Berliner Sinne. Doch das Leben vibriert hier heute schon genau so wie dort.

Dr. Ernst Gräber.

60 Millionen Mark für öffentliche Bauten

Großzügige Bautätigkeit in Berlin — „Zur internationalen Weltstadt machen"

Berlin. Berlin rechnet mit einer erheblichen Belebung der Bautätigkeit. Für öffentliche Baumaßnahmen in Westberlin sollen mindestens 60 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Durch den Bau von Verwaltungsgebäuden der Wirtschaft, von Hotels, Läden und Wohnungen wird sich auch die private Bautätigkeit beleben.

Bausenator Dr. Mahler erklärte, man werde nach großzügigen städtebaulichen Lösungen in Berlin suchen, man werde planen und bauen, als ob Berlin eine einheitliche Stadt sei, und werde sich von der Aufgabe leiten lassen, Berlin nicht nur wieder zur deutschen Hauptstadt, sondern auch zu einer internationalen Weltstadt zu machen.

Absteigequartier im Hühnerstall

Hamburg. Drei Betten stellte Karl Sedlak aus Bamberg in seinen für das Kleinvieh bestimmten Stall und verlangte von Amerikanern und deren Freundinnen, die das seltsame Absteigequartier benutzten, je Bett und Nacht 5 DM. Er wurde wegen fortgesetzter Kuppelei zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Russisches Brot für Europa

Getreide-Produktion der Sowjetunion selbständig — Theoretisch dreifache Exportmenge

Genf. Die Wirtschaftssachverständigen der UNO sind der Auffassung, daß Rußland in Zukunft wieder eine wichtige Rolle als Getreide-Exporteur spielen wird. Nach russischen Statistiken betrug die Brutto-Getreideernte Rußlands im Jahre 1950 124 Millionen Tonnen. Das entspricht einer Netto-Ernte von 105 Millionen Tonnen. Der Eigenbedarf Rußlands, dessen Bevölkerung besonders auf den Brotgenuß eingestellt ist, muß auf rund 75 Millionen Tonnen geschätzt werden. Der zusätzliche Verbrauch an Saatgut dürfte bei 25 Millionen Tonnen liegen.

Es verblieben demnach 8 Millionen Tonnen, von denen aber die Sowjetunion eine bedeutende Menge für ihre Vorratspolitik reservieren dürfte. Theoretisch aber könnte die Sowjetunion, wenn sie keine Vorräte anzulegen brauchte, heute die dreifache Menge von 1948 exportieren.

Butter - soweit das Auge blickt

Stockholm. Einen unerwarteten Fang brachten schwedische Fischerboote nach Hause. Sie waren im Kattegatt an eine Stelle geraten, wo die See soweit das Auge blicken konnte, mit großen Butterklumpen bedeckt war. Der Versuch, die ungewöhnliche Beute zu bergen, mußte wegen dichten Schneesturms bald abgebrochen werden; doch hatte eines der Boote in kurzer Zeit acht Zentner an Bord genommen.

Die Butterklumpen schwammen ohne jede Verpackung in den Wellen. Ueber der Fundstelle waren große Schwärme von Seevögeln zu einem Festessen versammelt. Vermutlich stammt die Butter von einem dänischen Schiff, das 1944 bei der Insel Moen auf eine Mine lief und unterging. Jetzt sind anscheinend die Ladeluken des Wracks aufgebrochen und die Fässer geplatzt, so daß die Butter nach oben kommt.

Schweres Zugunglück

Lissabon. 26 Reisende wurden verletzt, darunter neun schwer, als ein Zug auf dem Bahnhof von Porto (Portugal) gegen einen Prellbock fuhr. Die große Anzahl von Verletzten ist vor allem auf die Panik zurückzuführen, die bei dem Anprall unter den Reisenden ausgebrochen war.

Glückliche Flucht über die Ostsee

Finnischer Dampfer als Retter in der Not für drei Deutsche

Kopenhagen. Drei deutsche Flüchtlinge aus der Sowjetzone trafen jetzt mit dem finnischen Dampfer „Carelia" in Kopenhagen ein und baten die dänische Fremdenpolizei um Asyl. Sie waren am Mittwoch von dem finnischen Schiff in der Ostsee südlich von Oeland aufgefischt worden, nachdem sie vier Tage in einer kleinen Jolle, mit der sie von Swinemünde nach Schweden flüchten wollten, im Schneesturm umhergetrieben worden waren. Die Flüchtlinge hatten nur Treibstoff für 18 Stunden und Verpflegung für einen Tag an Bord gehabt. Kurz nach der Abfahrt hatte außerdem der Motor ausgesetzt.

Hochwasser in Belgien

Brüssel. Nach den schweren Regenfällen der letzten Tage führen die belgischen Flüsse Hochwasser. Mehrere Landstriche wurden bereits unter Wasser gesetzt.

Keine Schwierigkeiten für Jane Russell

Frankfurt. Die Leiterin der Adoptionsstelle beim Frankfurter Jugendamt wandte sich gegen die Aeußerung der amerikanischen Filmschauspielerin Jane Russell, daß sie wegen unüberwindlicher rechtlicher Schwierigkeiten ihre Versuche habe aufgeben müssen, einen kleinen deutschen Jungen zu adoptieren. Die Russell habe nur den üblichen Fragebogen für Adoptiveltern vorgelegt bekommen und sei aufgefordert worden, ihre Heiratsurkunde und ein Empfehlungsschreiben einer kirchlichen oder staatlichen Stelle einzuschicken. Gemessen an den amerikanischen Bestimmungen für eine Adoption sei dies ein Minimum an Formalitäten. Die einzige Schwierigkeit sei die amerikanische Vorschrift, daß für alle nach dem 1. Juli 1950 geborenen Kinder eine Quotenummer der amerikanischen Einwanderungsbehörde abgewartet werden muß. Diese Einwanderungsgenehmigung zu erlangen, sei für Jane Russell kaum ein unüberwindliches Hindernis. Sie habe aber nichts mehr von sich hören lassen.

118,9 Mill. t Steinkohlen 1951

Essen. Die westdeutsche Steinkohlenförderung hat 1951 eine Gesamthöhe von 118,9 Mill. t erreicht, 8,2 Mill. t, d. h. 7,4 v. H. mehr als 1950. Damit ist zum ersten Male nach dem Krieg der Stand des Friedensjahres 1936 von 117 Mill. t übertroffen worden. 3,3 Mill. wurden in Sonderschichten gefördert, die somit wesentlich zur Kohlenversorgung beigetragen haben. Die Zechenkokserzeugung stieg um 5,9 auf 31,06 Mill. t. Hier lag die Zunahme gegenüber dem Vorjahre mit 23,4 v. H. noch wesentlich über der Steigerungsrate der Förderung. Dies ist einmal darin begründet, daß im Zusammenhang mit der höheren Förderung auch der Anfall an Kokskohlen stieg, weiter jedoch besonders darin, daß durch die Importe amerikanischer Kohlen für Gaswerke und Hütten mehr Ruhrkohlen für die Verkokung in den Zechenkokereien frei wurden.

267 227 Personenkraftwagen dürften im Bundesgebiet hergestellt worden sein; das sind 23 Prozent mehr als im vergangenen Jahr (216 107).

Die Dortmunder Werkzeugfabrik Wagner und Co. — 1947 völlig demontiert und Ende 1950 wieder aufgebaut — hat für eine norwegische Schiffswerft eine zwanzig Meter lange, neun Meter hohe und zweihundert Tonnen schwere Riesenhobelbank fertiggestellt. Dieser Hobelgigant wird in Norwegen die größte Werkzeugmaschine sein.

Bezirksklasse — Gruppe West

Schlechter Start der Halveraner in der 2. Serie

Halver schießt 5 Tore - aber Kabel gewinnt — Hagen 72 in Wetter geschlagen — Der Punkteunterschied in der Tab elle wird immer größer

Große Veränderungen hat es in der Gruppe West am gestrigen ersten Spieltag des Jahres nicht gegeben. Wetter leistete für Gevelsberg die erwarteten Schrittmacherdienste und schlug die favorisierten 72er aus Hagen klar mit 3:1. Gevelsberg, das selbst spielfrei war, führt nun mit drei Punkten Vorsprung die Tabelle an. Ein böses Erwachen gab es für die Halveraner an der Karlshöhe. Das Ergebnis entspricht dem eines Handballspieles. Halver verscherzte sich den durchaus möglichen Sieg. Nach der Niederlage in Hohenlimburg zeigte sich Union Haspe gestern wieder von der besten Seite und schlug die aufstrebenden Fichter 2:0. Wengern bleibt nach der erneuten Niederlage gegen Harkorten weiter Schlußlicht.

TuS Halver — Boele-Kabel 5:6 (2:3)!

Wieder ist eine Möglichkeit vertan, zu zwei aber mindestens zu einem Punkt zu kommen. Die Halveraner enttäuschten gestern — trotz eines verhältnismäßig guten Spiels — ihre Anhänger sehr, denn die Revanche aus der ersten Serie mußte eigentlich glücken, aber auch diesmal war es wieder ein Tor Unterschied. Die Pluspunkte der Halveraner in der Tabelle werden immer unterschiedlicher, und wenn nicht ein grundlegender Wandel geschieht, dann ist die Bezirksklasse mit Ablauf dieser Serie verloren. Mindestens 5 Spiele müssen gewonnen werden, will man sich in dieser Klasse noch halten. Also muß in den nächsten Spielen alles auf eine Karte gesetzt werden, und diese Karte muß gewinnen!

Die Halveraner hatten einen guten Start. Obwohl gegen die Sonne spielend, hatten sie sich bald eine klare Feldüberlegenheit herausgespielt. Die erste große Chance vergibt Grüber in der 5. Minute freistehend. Bereits eine Minute später gehen die Gäste in Führung. Herberg und Borchardt lassen nacheinander klare Chancen aus. In der 17. Minute begeht Torwart Dietz ein Feul an Kossek. Schieri Laarz entscheidet auf Elfmeter, Hanitzsch schießt unplaciert und Dietz kann abwehren. In der 25. Minute ist der verdiente Ausgleich fällig, als Grüber aus halblinker Position mit einem überraschenden Weitschuß ins lange Eck schießt. Und bereits 5 Minuten später gelingt Grüber aus kürzester Entfernung der verdiente Führungstreffer. Die Freude der Halveraner währt nicht lange, denn bereits drei Minuten später kann Kabels Mittelläufer Högel im Anschluß an eine Ecke mit dem Kopf zum Ausgleich einköpfen. Ein Mißverständnis zwischen Oberberg, Leuchtenberg und Hansen erfaßt Kloos und schießt aufs Tor. Oberberg kann im Fallen nur mit der Hand retten. Den fälligen Elfmeter verwandelt Nüchter zum 2:3. In den letzten Minuten der ersten Halbzeit kommen die Gäste auf.

Nach Wiederbeginn setzen die Halveraner mit Wind und Sonne im Rücken alles auf eine Karte. Als Grüber durch ist, übersieht er den völlig freistehenden Borchardt. Hanitzsch rückt mit auf und läßt aus 30 Metern einen Ueberraschungsschuß los. Dietz kann den Ball nicht festhalten, Grüber ist zur Stelle und drückt zum 3:3 ein. Und zwei Minuten später führen die Gäste abermals, als Wasmuth im Anschluß an einen Strafstoß aufs lange Eck zielt und der Ball von der Innenkante ins Tor springt. Hansen streckte sich vergebens. In der 58. Minute gelingt Herberg mit einem Schuß aus dem Hinterhalt ins kurze Eck erneut der Ausgleich. Postwendend geht Kabel auf eine Linksflanke durch Ruauch, als Hansen versäumt, herauszulaufen, mit Kopfball wieder in Front. Noch einmal kann Halver gleichziehen, als sich Grüber durchgewunden hat, Dietz den Ball nicht festhalten kann, und Borchardt entschlossen einschießt. Es scheint beim Unentschieden zu bleiben. Da kommt 90 Sekunden vor Schluß die Ernüchterung. Einen indirekten Freistoß aus dem Strafraum lenkt Hansen ins eigene Tor. Hätte er den Ball nicht berührt, wäre dem Tor die Anerkennung versagt geblieben.

Die neueste Tabelle:

1.	Gevelsberg	12	10	1	1	43:18	21:3
2.	Union-Haspe	14	8	5	1	25:13	21:7
3.	Hagen 72	13	9	2	2	41:19	20:6
4.	Hohenlimburg	12	7	3	2	30:25	17:7
5.	Harkorten	15	7	2	6	38:27	16:14
6.	Sprockhövel	13	6	3	4	31:19	15:11
7.	Herdecke	13	5	3	5	32:30	13:13
8.	Kabel	14	4	4	6	24:29	12:16
9.	Wetter	13	5	1	7	23:28	11:15
10.	Fichte	14	4	3	7	21:25	11:17
11.	Haßlinghausen	14	3	5	6	21:30	11:17
12.	Eckesey	12	3	3	6	21:30	9:15
13.	Halver	14	2	2	10	24:43	6:22
14.	Wengern	13	1	1	11	18:56	3:23

Bezirksklasse — Gruppe Mitte

Hemer Unentschieden — Altena verloren!

Eine kleine Ueberraschung gab es am Felsenmeer in Hemer, wo die Hausherren gegen Oestrich über ein Unentschieden nicht hinauskamen. Altena konnte seinen Sieg aus der ersten Serie nicht wiederholen und verlor in Voßwinkel knapp 2:1. Nachrodt wahrte seine Chance gegen Westig und bleibt mit dem 2:0 weiter in der vorderen Tabellenhälfte. Die erwartete Niederlage gab es für Neuenrade in Holthausen, wo die Gastgeber mit dem 9:1 Schützenfest feierten. Plettenberg hielt in Lendringsen mit 3:1 die Oberhand. Wickede konnte auf eigenem Platz Dröschede nur mit dem knappsten aller möglichen Ergebnisse bezwingen. In Grüne kam Fröndenberg zu einem knappen 2:1-Sieg.

Die Tabelle:

1.	Hemer	15	10	4	1	34:16	24:6
2.	Holthausen	15	10	0	5	58:26	20:10
3.	Plettenberg	15	7	6	2	32:19	20:10
4.	Altena	15	9	1	5	48:24	19:11
5.	Fröndenberg	14	7	4	3	48:22	18:10
6.	Nachrodt	15	7	2	6	28:26	16:14
7.	Wickede	14	6	3	5	26:22	15:13
8.	Voßwinkel	15	5	5	5	30:39	15:15
9.	Finnentrop	14	5	2	7	23:27	12:16
10.	Westig	14	4	4	6	18:23	12:16
11.	Oestrich	14	3	5	6	32:41	11:17
12.	Grüne	14	5	1	8	26:41	11:17
13.	Lendringsen	14	4	3	7	18:33	11:17
14.	Dröschede	14	3	0	11	23:37	6:22
15.	Neuenrade	14	2	2	10	19:67	6:22

Die Landesliga hatte es schwer

Höh gewann in Eckesey 2:3 — Meinerzhagen überfuhr Olpe 6:0!

So einfach, wie es sich die Landesligisten in ihren ersten Pokalspielen gedacht hatten, wurde es ihnen nicht gemacht. 08 hatte viel Glück, daß es gegen den Lokalrivalen Grünewald zu einem knappen 1:0-Erfolg kam, wobei der Sieger ebensogut Grünewald hätte heißen können. — Höh mußte in Hagen gegen den Bezirksligisten Eckesey antreten und kam ebenfalls zu einem knappen 2:3-Erfolg. Der Tabellenführer der Kreisklasse Meinerzhagen schlug den Landesligisten mit nicht weniger als 6:0! Aber was soll man von Werdohl halten? Die Elf verlor auf eigenem Platz gegen die Reservemannschaft (II) des Bezirksligisten Hüsten 09 0:11 Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß einige Mannschaften bei den schlechten Bodenverhältnissen nur mit stark ersatzgeschwächten Mannschaften angetreten sind.

Klarer Sieg der Oberbrügger

In der Kreisklasse kam es nur zu fünf rückständigen Spielen, eines davon wurde noch rechtzeitig abgebrochen. Die Reserve der 08er ist augenblicklich in guter Form. Diesmal mußte Kierspe 04, der an dritter Stelle lag, mit 5:1 die spielerische Ueberlegenheit der Reservisten anerkennen. Platz Nr. 3 nimmt jetzt der FC Oberbrügge nach dem 5:2-Erfolg über Oberrahmede ein. Gut im Rennen liegen noch die 08er, aber haushoher Favorit bleibt weiter Meinerzhagen. Der LTV 61 spielte wiederum 2:2, diesmal kam es in Herscheid zu einer Punkteteilung. In Herscheid Punkte zu holen ist nicht ganz einfach. Das Spiel Jahn—Brügge wurde 10 Minuten vor Schluß vom Schiedsrichter abgebrochen.

Der neue Tabellenstand:

1.	(1.)	Meinerzhagen	14	13	1	0	90:20	27:1
2.	(2.)	TuS Grünewald	13	11	0	2	52:25	22:4
3.	(4.)	Oberbrügge	15	8	4	3	55:23	20:10
4.	(5.)	08 Reserve	12	9	1	2	45:31	19:5
5.	(3.)	Kierspe 04	15	8	3	4	41:26	19:11
6.	(6.)	Versetal	14	8	1	5	58:39	17:11
7.	(7.)	Jahn Lüdensch.	13	6	3	4	28:30	15:11
8.	(8.)	TuS Herscheid	15	6	3	6	27:35	15:15
9.	(10.)	TuRa Brügge	14	5	3	6	44:41	13:15
10.	(9.)	Kierspe 79	15	5	3	7	42:33	13:17
11.	(11.)	Oberrahmede	15	5	3	7	39:42	13:17
12.	(12.)	LTV 61	13	3	6	4	45:47	12:14
13.	(13.)	Oestertal	14	3	2	8	27:54	8:20
14.	(14.)	Rönsahl	15	1	3	11	29:67	5:25
15.	(15.)	Listertal	13	2	0	11	15:77	4:22
16.	(16.)	Eggenscheid	14	1	0	13	7:62	2:26

FC Oberbrügge — Schwarz-Weiß Oberrahmede 5:2 (3:1)

Zum letzten Spiel der ersten Serie hatte der FC Oberbrügge die Oberrahmeder zu Gast. Es gab ein flottes Spiel, in dem es kaum einen Versager gab. Die Gäste aus dem Rahmedetal legten gleich mächtig los und gingen auch bald in Führung. Kurze Zeit später konnte Remmel einen Strafstoß verwandeln. Dadurch kamen die Oberbrügger besser zum Zuge und konnte durch zwei schöne Tore von Dudzik II in Führung gehen. Auch nach dem Wechsel behielt Oberbrügge die Zügel fest in der Hand und konnte durch Dudzik II erneut erfolgreich sein. Die Ueberlegenheit kam immer mehr zum Ausdruck, bis Remmel das 5. Tor einschießen konnte. In einer Drangperiode kamen dann die Gäste noch zu einem Gegentreffer, während Oberbrügge durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters um das sechste Tor kam. Gräve im Tor der Gastgeber hatte einen sehr guten Tag, und machte alle Angriffe der Gäste zunichte. Ueberragend wieder Borrmann als Läufer, der immer klären konnte.

FC Oberbrügge Res. — Oberrahmede 1:4

Die Reserve bereitete ihren Anhängern eine Enttäuschung, denn in dieser Höhe brauchte das Spiel nicht verloren zu gehen.

Kierspe 79 A-Jgd. — Halver A-Jgd. 1:3 (1:1)

Halvers Jugend bot in Kierspe eine gute Leistung. Zur Halbzeit hieß es noch 1:1. Dann setzte sich die reifere Spielweise der Halveraner durch. Gersch (2) und Walzner (IV) erhöhten auf 3:1. Torwart Kühlen hielt einen Elfmeter.

HANDBALL

Jahn Lüdenscheid I — Schalksmühle I 1:8

Die Schalksmühler 1. Mannschaft weilte gestern in Lüdenscheid und trug dort gegen die Jahner ein Freundschaftsspiel aus. Ohne sich voll auszugeben, kam die Mannschaft dort zu einem hohen Siege über den Bezirksklassenvertreter.

Schalksmühle III — Berkenbaum I 3:4

Der Tabellenführer der Kreisklasse Berkenbaum kam in Schalksmühle zu einem knappen aber verdienten Siege und behält dadurch die Tabellenführung in dieser Klasse.

IM BLICKFANG

Fußball

Pokalspiele

TuS Grünewald — Lüdenscheid 08	0:1
Eckesey — RSV Höh	2:3
Meinerzhagen — SpVg Olpe	6:0 (1)
Jahn Werdohl I — Hüsten 09 Res.	0:1 (1)

Meisterschaftsspiele

Bezirksklasse — Gruppe West

TuS Halver — Boele-Kabel	5:6
Union Haspe — Fichte Hagen	2:0
Wetter 10 — Westf. Hagen 72	3:1
TuS Wengern — FC Harkorten	1:2

Bezirksklasse — Gruppe Mitte

Holthausen — Neuenrade	2:1
Nachrodt — Westig 08	2:0
Voßwinkel — VfB Altena	2:1
Grüne 11 — Fröndenberg	1:2
Hemer 08 — Oestrich	1:1
Wickede — Dröschede	1:0
Lendringsen — Plettenberg	1:3

Kreisklasse

08 Res. — Jahn Kierspe 04	5:1
Versetal — Kierspe 79	3:2
Oberbrügge 31 — Oberrahmede	5:2
TuS Herscheid — LTV 61	2:2
Jahn Lüdenscheid — TuRa Brügge	1:2 abgebr.

Transmission

50 mm (f), 8 m lang mit 5 Stück Lagerfüßen billig abzugeben.

Nachfragen unter Nr. 518 an Allgemeinen Anzeiger.

Reisekosten-Rechnungen

in Blocks zur Ermittlung der Reisekosten für jeden Tag mit eingehenden Erläuterungen nach amtlichen Unterlagen, zusammengestellt nach der Verwaltungsordnung über die steuerliche Behandlung der Reisekosten vom 20. Dez. 1950

DM 1.45

Buchhandlung - Bürobedarf

Wilh. Bell jr. Halver

Am Teutoburger Wald

Hotel Deutsches Haus

HALLE i. W.

Andreas Edel Nils

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

In den Stadtgebieten Werdohl, Plettenberg und im Amtsgebiet Kierspe sind die nachstehend aufgeführten Maul- und Klauenseuchenfälle erloschen.

1. Karl-Hermann Rentrop, Werdohl - Bockeloh
2. Ernst Schauerte, Plettenberg - Landemert
3. Emil Funke, Neuenhagen, Gemeinde Kierspe
4. Molkerei Kierspe, Kierspe - Bhf.
5. Paul Brüninghaus, Hohenholten, Gemeinde Kierspe
6. Fritz Struth, Kierspe - Bhf.
7. Wilhelm Vollmer, Kierspe-Bhf., Friedrich-Ebert-Straße 3

Die für diese Seuchenfälle angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Altena, den 29. Dezember 1951 — **Kreisverwaltung Altena** Der Oberkreisdirektor

Fabrikationsräume

mittlerer Größe, auch als Lagerräume geeignet, mit Büro und Autogarage zu vermieten.

Angebote unter Nr. 517 an Allgemeiner Anzeiger, Halver.